



www.die-rampe.net

Die Rampe - Grenzenlose Möglichkeiten

„Aal in Gelee“ am See

Im Bühnenhaus genießt man wie zu Oma's Zeiten

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und kälter, aber gerade jetzt ist auch die Zeit, in der Zuversicht besonders groß geschrieben wird. Die Menschen rücken zusammen, es ist die Zeit für Liebe und Gefühle, für Kerzenschein und Apfelduft - es liegt Weihnachten in der Luft und die Jahresradial beginnt. Was viele nicht wissen, morgen, am 3. Dezember, ist der Internationale Tag der Behinderten. Er wurde von der World Health Organisation (WHO) ins Leben gerufen. Mit dem jährlich wiederkehrenden Tag soll das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme behinderter Menschen wahrgenommen und daran erinnert werden - das Recht auf Gleichbehandlung und Teilhabe ist keine Nettigkeit, sondern Menschenrecht.

Auf unserer Adventsrampe stellen wir wieder Unternehmen vor, die Menschen mit ihren Behinderungen nicht vom alltäglichen Leben und miteinander ausschließen. Wir wollen Mut machen, sensibilisieren, informieren. Darüber hinaus möchten wir Ihnen die Wartezeit auf diesjährige Zeit des Jahres etwas verkürzen.

Marion Manteufel



Fernsehtipp

WISO Wirtschaft&Soziales: Ihre Rechte gegenüber der Pflegeversicherung: Gutachten - Einstufung - Widerspruch

Rund 2,2 Millionen Pflegebedürftige erhalten Leistungen aus der Pflegeversicherung. Tendenz stark steigend. Jeder dritte Antrag aber wird von den Kassen abgelehnt. Viele Betroffene sind mit der Entscheidung über ihre Pflegestufe nicht einverstanden.

von Marion Manteufel

Dort wo die Havel in den Breilitzsee mündet, versteckt sich, direkt am Wasser und von Wäldern umgeben, die traditionsreiche Ausflugsgaststätte Bühnenhaus. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts war das Bühnenhaus, mit seinen verandaartigen Gasträumen, einem großen Kaffeegarten, einem hohen Bäumen, mit einer Tanzfläche und wurde im Jahre 1992 geschlossen.

chung war Karl Hering. Ab 1933 bis Ende der 50ziger Jahren machte er seinem Namen alle Ehre, denn er bot auf seiner Speisekarte manches Fischgericht an. Einigen Havelstädten ist sicherlich noch sein berühmter „Aal in Gelee“ in köstlicher Erinnerung. Danach schlummerte das Bühnenhaus jahrelang unter HO-Regie seinem baulichen Verfall entgegen und wurde im Jahre 1992 geschlossen.

Das historische Kleinod mautert sich jetzt wieder zu einer touristischen Attraktion

Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wurde es 2006 wieder eröffnet. Die neuen Eigentümer Benjamin und Wolfgang Feindor haben Mut



Gasfreundschaft für alle. Benjamin Feindor erklärt den Gästen die Funktion des Treppeliftes. Foto: mari dass auch Menschen, die im Rollstuhl sitzen, oder die einfach nicht mehr so gut zu Fuß sind, das Bühnenhaus auf dem Wasserweg besuchen können.

Lebenshilfe warnt vor Mitleidsmasche Marburg (kobinet) Die Lebenshilfe hat vor der Mitleidsmasche bei Haustür- und Telefongeschäften gewarnt. Vorsicht sei gerade jetzt geboten, wenn in der Vorweihnachtszeit damit werben wird, dass die Artikel von Menschen mit Behinderung hergestellt wurden oder der Verkaufserlös ihnen zugute kommt. Keiner sollte sich scheuen, die Polizei zu

Einfach nur als Mensch geliebt werden

„Zsames“ versucht, Schwellenängste zum Thema „Behinderung und Beziehung“ abzubauen zu helfen. Es sind inzwischen 33 Paare, die bei „Zsames“ (sprich: Zweisames) die Geschichte ihres Kennenlernens erzählen. „Das unsere Dokumentation über Paare mit einem behinderten und einem nichtbehinderten Partner auf so reges Interesse stoßen würde, hätten wir nie erwartet“, staunt die Initiatorin von „Zsames“, Annette Schwindt. Die Bonner Journalistin und ihr Mann Thomas Reis hatten im Oktober 2003 begonnen, sich mit anderen Paaren zusammen zu tun, bei denen ein Partner behindert und einer nichtbehindert ist. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen sich nicht vorstellen können, dass solche Beziehungen oder gar Ehen tatsächlich zustande kommen und auch noch funktionieren.



Cartoon: Kai Fischer

betont die Projektgründerin. „Wir möchten nur erreichen, dass das, was für uns ganz selbstverständlich ist, auch von außen zur Selbstverständlichkeit wird.“ Doch bislang ist die Schwellenängste zum Thema „Behinderung und Beziehung“ noch so groß... Schnell werden solche Beziehungen als „sozial engagiert“ oder gar als „Beweis“ für amletatistische Neigungen abgestempelt. Dass ein behinderter Mensch einfach nur als Mensch geliebt werden kann, scheint für viele vollkommen unvorstellbar. Vorurteile noch und noch – und das sowohl von nichtbehinderten als auch behinderten Menschen. „Wir verfügen aber über kein Patentrezept, wie solche Beziehungen funktionieren können“, gibt Annette Schwindt zu bedenken. „Alles, was wir wollen, ist festzuhalten, dass es solche Beziehungen wie unsere gibt. Damit ermöglichen wir anderen, die sonst vielleicht keinen Zugang zu diesem Thema hätten, sich damit auseinanderzusetzen und im Idealfall Berührungspunkte abzubauen. Seines Glückes „Schmid kann aber am Ende jeder nur selbst sein.“

Lebenshilfe warnt vor Mitleidsmasche Marburg (kobinet) Die Lebenshilfe hat vor der Mitleidsmasche bei Haustür- und Telefongeschäften gewarnt. Vorsicht sei gerade jetzt geboten, wenn in der Vorweihnachtszeit damit werben wird, dass die Artikel von Menschen mit Behinderung hergestellt wurden oder der Verkaufserlös ihnen zugute kommt. Keiner sollte sich scheuen, die Polizei zu

Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar

Berlin (mari) Reiner Maria Rilke schrieb einmal „Wunderliches Wort 'Die Zeit vertreiben' Sie zu halten, wäre das Problem!“ Im NOCTI VAGUS, dem Berliner Dunkelrestaurant mit jener einzigartigen kulinarischen und kulturellen faszinierenden Erlebniswelt, kann man sich nicht nur die Zeit vertreiben, sondern die Zeit hören, fühlen, riechen, schmecken. Hier kann der Gast sich Weihnachtsfestlaune ohne Kerzenschein erschnuppern, bei einem ersten Date mit der Liebsten oder dem Schatz sinnliche Erfahrungen erleben, oder einfach nur zum Gaumenschmaus auch Ohrensmaus genießen. Der Preußenspiegel verlor zwei mal zwei VIP-Gutscheine

inkl. 2 Gänge-Menü für jeweils 2 Personen im Wert von je 100,00 Euro für einen unvergesslichen Erlebnisabend der besonderen Art in Berlins erstem Dunkelrestaurant. Wer folgende Frage beantwortet, die richtige Lösung auf eine Postkarte schreibt und diese bis zum 7. Dezember 2007 an die BAZ GmbH, Der Preußenspiegel, Neust. Markt 7/8, 14770 Brandenburg schickt, kann gewinnen.

Wer befindet sich dieses weltweite einzigartige Restaurant?



Darf man über Behinderte lachen?

(mari) Dieses Thema ist schon endlos diskutiert worden, oft gehen die Meinungen auseinander. Der Magdeburger Cartoonist Phil Hubbe, selbst an MS erkrankt, zeichnet Karikaturen der etwas anderen Art. Ohne Betroffenheit zeigt er mit feinem Witz und schwarzer Humor Behinderte und ihre Behinderungen im Alltag, frei nach dem Motto „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“



Phil Hubbe Handicaps 2008 Buch 10,00 Euro, die Lieferung ist kostenlos. Der Preußenspiegel verlor drei mal ein Phil Hubbe-Kalender „Handicap 2008“. Wer gewinnen will, wählt am morgigen Montag, um 16.00 Uhr die 03381-525757. Weitere Infos unter www.hubbe-cartoons.de

ABB sucht Betonkopf 2008

Potsdam (kobinet) Der Allgemeine Behindertenverband Land Brandenburg (ABB e.V.) will im kommenden Jahr wieder einen „Betonkopf“ an einen Verursacher von Ausgrenzungen behinderter Menschen verleihen. Jetzt können Vorschläge gemacht werden. Der Betonkopf 2008 wird am 5. Mai im Rahmen eines Diskussionsforums anlässlich des ABB-Aktionsstages mit anschließender Pressekonferenz verliehen. Der erste „Betonkopf“ wurde 2004 verliehen. „Obwohl sich die Freude über die Auszeichnung bei den Preisträgern bisher immer in Grenzen hielt, erzielte der Betonkopf die gewünschte Wirkung. Allein eine öffentliche „Betonkopf“-Nominierung zwingt die Nominierten zu einem Überdenken ihres bisherigen Verhaltens“, schreibt Peter Redel vom ABB. Jeder können wieder Verursacher von Diskriminierungen, Missständen und Benachteiligungen benannt werden. Der ABB fragt: -Wo oder durch wen fühlen Sie sich wegen Ihrer Behinderung am meisten benachteiligt? -Welche negativen Erfahrungen haben Sie im Umgang mit Behörden, Unternehmen, Vermietern etc. gemacht? -Welches Gebäude oder welche baulichen oder Mobilitätsbarrieren sind in Ihrer Umgebung das größte Ärgernis für behinderte Menschen?

Der Vorschlag kann schriftlich an ABB e.V., Hegelallee 8, Haus 2, 14467 Potsdam, telefonisch unter 0331/2803810 oder per E-Mail: info@abb-bev.de, eingebracht werden. Handelt es sich um Ausgrenzungen durch Barrieren bei öffentlichen Gebäuden, Anlagen oder beim OPNV, bittet der ABB um ein entsprechendes Foto. elba (Kobinet) 26.11.2007

Einkaufen für Blinde wird erleichtert

Mainz (kobinet) Der Warenhaus-Konzern Kaufhof bietet blinden oder sehbehinderten Menschen in allen seinen Filialen in Deutschland kostenlosen Einkaufsbegleitung an. Im kobinet-Gespräch äußert Hans-Peter Terno vom Mainzer Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (Zsl) seine Freude über diesen neuen Service. „Kaufhof ist mit diesem Begleitservice ein großer Schritt gelungen! Das lässt hoffen, dass diesem im Lauf der Zeit andere Angebote, wie zum Beispiel Gebärdensprachdolmetscher, folgen“, so der blinde Berater im Zsl, Mainz. (Kobinet 22.11.2007)



Nie den Anschluss verlieren!

Spielen Sie mit uns Triple Play... Fernsehen, Surfen und Telefonieren. Alles aus einer Hand, alles mit einem Anschluss, dem RFT Kabelanschluss. Der Anschluss mit Zukunft!



Berater und Karriere mit Gütesiegel Bernd Schäfer Fouquestr. 28 D-14770 Brandenburg Telefon (0 33 81) 31 70 06 Telefax (0 33 81) 30 97 30 Mobil (01 70) 5 87 79 15 bernd.schaefer@dvag.de www.dvag.de/bernd.schaefer Vermögensberater für Deutsche Vermögensberatung

Theater-Weihnacht 16.12.07 15.00 Uhr | Stadtbühne Weisse Aufführung... 25.12.07 11.00 Uhr | Puppentheater... 27.12.07 10.00 Uhr | Stadtbühne

Schöne Möbel Das große Einkaufserlebnis Ihre Nr. 1 für Qualität! 10 Fachabteilungen auf über 5500 m² Wir liefern auch samstags

Möbelhaus C.H.R.I.S.T. Wohnen... der feine Unterschied Berliner Str. 103/104 Werder/Havel direkt an der B1 03327 / 49 107

Freizeit für Menschen mit Behinderungen

Brandenburg (mari) Der Familien unterstützende Dienst (FuD) versteht sich als ambulante Hilfe für Familien mit behinderten Angehörigen. Der FuD ist Vorreiter im Wandel von der „stationären Behindertenbetreuung“ hin zur „ambulanten Betreuung“. Familien mit einem behinderten Angehörigen sind von vielfältigen Anforderungen und Belastungen betroffen, so dass sich selten Gelegenheiten für nötige Freiräume ergeben. Hier kann der FuD durch eine schnelle, flexible und bedarfsorientierte Hilfe Ausgleich schaffen. Der FuD unterstützt Familien in der Betreuung, Pflege und täglichen Versorgung behinderter Angehöriger, er entlastet betreuende Familienangehörige und begleitet Menschen mit Behinderungen, um ihnen eine selbstständige Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Für Angehörige bedeutet das auch: Einmal wieder Zeit für sich selbst haben, für den Partner, Freunde oder für andere Familienangehörige. Wohn- und Werkstätten, „Theodor Fliedner“ in Brandenburg bieten diese Betreuung stundenweise, halbtags oder auch ganztags an. Vor der Betreuung erfolgt ein ausführliches Gespräch, in dem die Hilfen individuell abgestimmt werden. In den Winterferien bieten Fliedners darüber hinaus ganz spezielle behindertengerechte Freizeitangebote an. Diese Angebote richten sich an volljährige Menschen mit Behinderungen. Eine Betreuungsstunde kostet 10,00 € zuzügl. Verpflegungskosten (wenn gewünscht). Unter bestimmten Voraussetzungen tragen die Krankenkasse, Sozialamt oder Jugendamt die Kosten. Kontakt: Familien unterstützender Dienst, Potsdamer Landstr. 4, 14776 Brandenburg an der Havel. Ansprechpartner ist Frau Katja Wartenberg, Telefon: 03381/529427, Telefax: 03381/529420

Mit dem Rollstuhl in See gestochen ...

von Udo Zeller Im Moment sitze ich vor einem großen Berg Papiere und arbeite an einem neuen Projekt, das den Namen Saldream1 tragen soll. Draußen ist es kalt und ungemütlich und die Gedanken schweiften in die Vergangenheit. Die Ursprünge meiner Segellust liegen wohl in der Kindheit. Mein Vater nahm meine Mutter, meine Schwester und mich einige Male mit auf einen Tagessegeltörn. Damals war ich etwa vier Jahre alt. Noch ein Leichtgewicht, meine Behinderung war noch nicht weit fortgeschritten. Man konnte mich auf den Arm klemmen, aufs Boot tragen und einfach dort hinsetzen. So segelte ich also gemeinsam mit meiner Familie die ersten Male. Da aber entstanden Bilder, die ich noch heute in mir trage. Nach Schulabschluss und Berufsausbildung waren diese Bilder lange Zeit verschollen. „Was würdest du tun, wenn du dir was wünschen dürftest?“ so ein Bekannter an einem regnerischen Wintertag zu mir. „Ich würde gerne mal wieder segeln.“ war meine spontane Antwort. Er ebenso spontan: „Was geht!“, und lud mich zu einem Törn in die Niederlande. Verdutzt und ungläubig nahm ich die Einladung an. NEBAS machts möglich NEBAS ist die Abkürzung für Niederlande Bond Voor Aangepaste Sporten. Bei NEBAS findet man neben mehreren kleinen Booten und einer ganzen Insel auch ein zweimastiges Plattbodenschiff, die „Lutgerdina“, 33 Meter lang, sechs Meter breit, hat sie in ihren 100 Segeljahre schon viel erlebt. Als das Schiff verschrottet werden sollte, fanden alles gewesen sein. Stück für Stück wurde es als Segelschiff restauriert, nach und nach für Menschen mit Behinderungen ausgebaut. Behinderte und ihre Freunde, Gruppen von bis zu zwanzig Mann können es chartern. Der Weg aufs Schiff ist einfach. Über einen breiten Steg kann man einfach drauf rollen. Dann geht's in den Steuerhaus eine Rampe runter und mit dem Lift unter Deck. Auf dem Schiff wird gewohnt, an langen Abenden gequatscht und viel gelacht. Es gibt zwei behindertengerechte Duschbäder, aufschauen Aufgabe und Begeisterung, löste ich die Knoten der Seile. Dass ich eigentlich an Stützen laufe, spielte plötzlich keine Rolle mehr. Wichtig war nur, dass ich mich überwinden hatte, zu tun was ich tat, und dass es Menschen gab, die es mir ermöglichen hatten. An Bord gibt es zwei Steuerstellen. Die eine ist für den Kapitän, der immer dann am Rudel steht, wenn's auf die Reise, in den Hafen oder durch Grachten, Schleusen und Brücken geht. Die zweite Steuerstelle ist so gebaut, dass man, egal ob man blind, gehörlos oder auf dem Rollstuhl



Heiß geliebt! Der Johanniter-Menüservice. Telefon: 0331 701017

WBG BRANDENBURG eG DIE JOHANNITER Aus Liebe zum Leben

ES IST NICHT LEICHT, EIN GUTER MENSCH ZU SEIN. STARSOCIAL HILFT IHNEN DABEI. WBG BRANDENBURG eG

GRABO-MIX Baustoffwerk GmbH Dünenweg 4 · 19300 Grabow Telefon: 03 87 56 532-0 • Fax: 03 87 56 532-17 www.grabo-mix.de • grabo-mix@t-online.de